

Anhang 1:

**Ausführungen von Helmi Gasser zur Örtlichkeit «Helmi-Gasser-Gässli»,  
aus Kunstdenkmäler der Schweiz, UR I.II, 2004, S. 163f**

Grundbuch Altdorf, Liegenschaft 600. Gasse zwischen Tellsgasse 10 (CS) und Tellsgasse 8 (Zum Schwarzen Löwen)

44m<sup>2</sup> befestigte Flächen, Eigentümer je zu einem Drittel: Credit Suisse AG, G&A Immobilien AG, Korporationsbürger-gemeinde Altdorf

«Die grosse Hofstatt, die hinter den Häusern Tellsgasse 12, 10, 8b und 8a (Gasthof Zum schwarzen Löwen) lag, hatte keinen direkten Strassenanstoss, sie wurde durch ein Zugangs-gässlein zwischen Tellsgasse 10 und Tellsgasse 8b erschlossen. Erster bekannter Besitzer ist Landammann Johann Dietli (f nach 1547), der über eine Privatbrunnenleite verfügt. 1571 Erwähnung von Haus und Hofstatt, damals im Besitz von Landvogt Jakob Imhof (f 1587/88, nicht zur Linie der Imhof v. Blumenfeld gehörend). Im frühen 17. Jh. Erwerb durch Johann Martin Schmid von Bellikon (-1649, seit 1646 Ritter), dessen Familie bis dahin im vorderen Haus Tellsgasse 10 Wohnsitz hatte. Schmid ist u.a. vor 1627 als Eigentümer nachgewiesen. Auf ihn folgte sein Sohn Johann Balthasar (1615-1692), dann dessen Sohn Johann Anton (1660- 1727), von dem das Anwesen, das auch einen Brunnen, ein Waschhaus und einen Rebberg beinhaltete, wiederum an den Sohn Martin Hieronymus (\* 1717) überging, dann an dessen Sohn Joseph Emanuel (1743-1795). Der Sitz ist auf der Vogelschau A. Triners 1685 (Bildokument 34) dargestellt: hinter den Häusern Tellsgasse 10 und 8, dreigeschossig, der Giebel mit Eingangstür gegen die Strasse gerichtet. Im Dorfbrand 1799 wurde das Haus schwer beschädigt. Da jene Linie der Schmid v. Bellikon, welche den Sitz besass, im frühen 19. Jh. ausstarb, blieb diese Ruine, wie aus den Bilddokumenten 110 und 114, F.X. Triner und D.A. Schmid, ersichtlich, stehen.

Das dreigeschossige Steinhaus stand, wie die genannten Bilddokumente belegen, hinter Tellsgasse 10 und 8, das zwischen diesen Liegenschaften situierte Zufahrtsgässchen führte geradlinig auf den Hauseingang an der schlanken Giebel-front. Das Haus zog mit den lang gestreckten Traufseiten gegen den Hang. Es wies Kuppel- und Stapelfenster auf. Das Steinhaus scheint auf das 16. Jh. zurückgegangen zu sein (Abb. 126).



126  
*Abgegangener Sitz der Schmid von Bellikon. Bleistift-  
zeichnung der Hausruine nach dem Brand von 1799  
(L. Vogel, nach 1820). Bildokument 133. – Text unten.*

Erhalten hat sich in der Tiefe des Gässchens zwischen Tellsgasse 10 und Gasthof Löwen der steinerne Torbogen der ehemaligen Hofeinfahrt. Er ist von Zinnen bekrönt. Die Bogeneinfassung setzt sich zusammen aus flach fugierten Pfeilern (Läufer-Binder-Anordnung), mit profilierten Kämpfern, und einem Rundbogen aus kissenhaften Bossenquadern in Läufer-Binder-Anordnung. Der Scheitelstein herausgehauen und durch eine akanthus-belegte Volute ersetzt (seit 1985 Kopie). Diese dient einem Allianzwappen in Rollwerkumrahmung als Auflager. Schilde im ursprünglichen Zustand (fotografisch dokumentiert, 1985 durch Kopie ersetzt) tartschenförmig, im Schild links erstes Wappen Schmid v. Bellikon (zwei abgewendete steigende Löwen, Helmzier wachsender Löwe), die im Schild rechts erhaltenen Spuren wiesen auf das Wappen Kyd (zwei abgewendete T-Formen mit langen, vertikal gestellten Balken), demnach Hans Martin Schmid und Katharina Kyd. Das Tor enthält vier verschiedene Stilphasen. Zum ältesten Bestand gehört die Zinnenbekrönung, diese dürfte sich in einer gezinnten Hofummauerung fortgesetzt haben, solche im 16. Jh. üblich (vgl. Lehnhof S. 287), im frühen 17. Jh. Bossenumrahmung des Einfahrtstors (ähnlich das Portal des unteren Besslerhauses S. 106), um 1630 neuer Akanthus-Scheitelstein mit Allianzwappenbekrönung, im 18. Jh. Auswechslung der Pfeilerpartie (Abb. 127).



127  
*Abgegangener Sitz der Schmid von Bellikon. Toreinfahrt mit Wappen Schmid v. Bellikon/Kyd. Links Haus Tellsgasse 10, rechts «Schwarzer Löwen». – Text S. 163f.*

Abgewandertes Kunstobjekt. HMA. Porträt. 113x78cm . Bez. «H. Hauptman Johan Baltaser Schmidt/von Bellickhen, dess Rahts. aetat. suae 70/Anno 1685». Kniestück, 3/4-Ansicht. Der Dargestellte als Hauptmann in Harnisch mit roter Schärpe (Spanien). Das geviertete Wappen 1 und 4 in Rot, einander abgewendete steigende goldene Löwen, dazwischen überhöhte Lilie, 2. und 3- in Gold, schwarzer Balken. Doppelte Helmzier: wachsender Löwe mit Lilie und schellenbesteckte Spitzmütze»